

## Genehmigung Voranschlag 2000 und Festsetzung des Steuerfusses

### Bericht

Der Voranschlag 2000 wurde vom Stadtrat am 05. Oktober 1999 verabschiedet und umgehend der Rechnungsprüfungs-Kommission (RPK) zur Verfügung gestellt.

Die RPK hat den Voranschlag 2000 geprüft und der Exekutive schriftliche Fragen zur Beantwortung übermittelt. Zusammen mit verschiedenen Stadträten und Chefbeamten wurden die Antworten diskutiert und ergänzt. Die RPK dankt allen Beteiligten - auch denjenigen, die von der RPK nicht zur weiteren Befragung aufgeboten wurden - für ihr Engagement und für die erteilten mündlichen und schriftlichen Auskünfte.

Die Begründungen des Stadtrates zu einzelnen Positionen sind im Voranschlag bezeichnet und im Anhang kommentiert. Sie werden an dieser Stelle nicht mehr wiederholt.

Die RPK beantragt einstimmig (5:0), auf den Voranschlag 2000 **einzutreten**.

### 1. Laufende Rechnung 2000

Für das Jahr 2000 legt der Stadtrat einen Voranschlag mit einem Aufwand-Überschuss von Fr. 7'838'600.- vor. In Erwartung, dass zukünftig die Abschlüsse positiv ausfallen werden, das Rechnungsjahr 1998 einmalig abgeschlossen hat und das laufende Jahr besser als budgetiert abschliessen wird, soll der Steuerfuss um 3% auf 93% reduziert werden. Der Aufwand-Überschuss wird dem Eigenkapital belastet.

Im Jahr 2000 rechnet der Stadtrat mit einer einfachen Staatssteuer von Fr. 32,4 Mio. Dieser Betrag liegt um rund 1,2 Mio. über dem Voranschlag 1999. Mit einem veränderten Steuerfuss von 93% der einfachen Staatssteuer werden ordentliche Steuereinnahmen von Fr. 30,1 Mio. erwartet. Von den Steuerausscheidungen werden Fr. 12 Mio. und von den Grundstückgewinn- und Handänderungs-Steuern Fr. 2,8 Mio. erwartet.

Mit den vorgesehenen Investitionen werden im Rechnungsjahr 2000 im Gemeindegut (inkl. Werke und Entsorgung) Fr. 4,1 Mio. an ordentlichen Abschreibungen und Fr. 10,6 Mio. an zusätzlichen Abschreibungen vorgenommen (siehe Seite K 2).

#### 1.1 Vergleiche mit der Rechnung 1998

Ein Vergleich mit den gesicherten Zahlen aus der Rechnung 1998 zeigt folgende Entwicklung (ohne interne Verrechnungen und Durchlaufende Beiträge):

<b>Ertrag</b>	<b>Rechnung 98</b>	<b>Voranschlag 2000</b>
<b>Gesamtertrag</b>	<b>Fr. 110,9 Mio.</b>	<b>Fr. 88,6 Mio.</b>
Steuerertrag [Steuerfuss]	Fr. 65,5Mio. [96%]	Fr. 47,9 Mio. [93%]
Entgelte, Gebühren	Fr. 30,9 Mio.	Fr. 32,0 Mio.

<b>Aufwand</b>	<b>Rechnung 98</b>	<b>Voranschlag 2000</b>
<b>Gesamtaufwand</b>	<b>Fr. 100,1 Mio.</b>	<b>Fr. 96,5 Mio.</b>
Personalaufwand	Fr. 19,5 Mio.	Fr. 20,8 Mio.
Sachaufwand	Fr. 23,5 Mio.	Fr. 24,9 Mio.
Abschreibungen (Total VV und FV)	Fr. 16,5 Mio.	Fr. 15,2 Mio.
Betriebs- und Defizitbeiträge	Fr. 15,1 Mio.	Fr. 14,6 Mio.

Die Abschreibungen bleiben für 2000 überdurchschnittlich hoch budgetiert, aufgrund der sehr hohen Investitionstätigkeit und der Absicht, das hoch bewertete Eigenkapital mit weiteren Fr. 7,8 Mio. abzubauen. Mit diesem Vorgehen werden die Rechnungen der folgende Jahre entlastet.

Der **Steuerkraft-Ausgleich** ist mit Fr. 8,0 Mio. eingesetzt und entspricht etwa 25 Steuerprozent.

## 1.2 Löhne

Im provisorischen Voranschlag ist in der Lohnsumme keine Teuerung berücksichtigt. Für Stufenanstiege wurden ca. 1,3% eingesetzt und zudem sind zusätzlich 13,1 Stellen vorgesehen. Damit erhöht sich der Personalaufwand um Fr. 1,3 Mio. (6,7%) auf Fr. 20,8 Mio.

## 1.3 Funktionelle Betrachtung

Folgende Tabelle zeigt, welche Bereiche (Funktionen) den "netto Steuerertrag" konsumieren. Der Aufwand berücksichtigt die internen Verrechnungen. (siehe Seite A7 resp. 134)

<b>Funktion</b>	Nr.	<b>Gesamt-Aufwand</b>		<b>Netto-Aufwand</b>	
		Mio. Fr.	Anteil	Mio. Fr.	Anteil
<b>Total</b>		<b>110,6</b>	<b>100%</b>	<b>- 7,8</b>	<b>- 23%</b>
Finanzen und Steuern	9	34,5	31%	<b>- 25,5</b>	<b>- 77%</b>
"Werke"	7+8	28,8	26%	1,0	3%
Soziale Wohlfahrt	5	17,5	16%	8,1	24%
Bildung (Schule)	2	14,0	13%	13,0	39%
Stadt Übriges	0+1+3+4+6	15,8	14%	11,1	34%

## 1.4 Spezialfinanzierungen "Werke" (Selbsttragende Institutionen)

Die Werke schliessen alle mit Nettoverlusten ab (Seite A4). Diese Verluste werden den jeweiligen Spezialfinanzierungen belastet.

Das **Wasserwerk** hat seit 1.1.96 neben der "ordentlichen" Spezialfinanzierung eine Spezial-

finanzierung aus Einnahmeüberschüssen aus der Investitionsrechnung. Dieses Konto reduziert sich per Ende 2000 auf NULL.

Es wird mit einem Nettoverlust von Fr. 1,2 Mio. gerechnet. Die ordentlichen und zusätzlichen Abschreibungen betragen insgesamt Fr. 1,27 Mio.

Das **Elektrizitätswerk** rechnet mit einem Nettoverlust von Fr. 1,0 Mio. Die ordentlichen und zusätzlichen Abschreibungen betragen insgesamt Fr. 1,85 Mio.

Die **Abwasserbeseitigung** rechnet mit einem Nettoverlust von Fr. 0,4 Mio. Die ordentlichen Abschreibungen betragen Fr. 1,38 Mio.

Die **Abfallbeseitigung** rechnet mit einem Nettoverlust von Fr. 0,08 Mio. Die ordentlichen Abschreibungen betragen Fr. 0,05 Mio.

## 2. Investitions-Rechnungen

In der Investitions-Rechnung budgetiert der Stadtrat für 2000 Nettoinvestitionen von Fr. 7,4 Mio. im **Verwaltungsvermögen** (siehe Seite 93 oder K 2).

Die steuerrelevanten Investitionen (2,3 Mio.) haben sich stark reduziert auf ca. 32% des Vorjahres.

Ende Rechnungsjahr 2000 soll der abzuschreibende Buchwert (inkl. Werke und Entsorgung) Fr. 38,2 Mio. betragen (siehe Seite K 2). Nach Abschreibung von ordentlich Fr. 4,1 Mio. und zusätzlich Fr. 10,6 Mio. reduziert er sich auf Fr. 23,4 Mio.

Die Investitions-Rechnung im **Finanzvermögen** zeigt infolge Verkauf von Grundeigentum einen Einnahmenüberschuss von Fr. 5,5 Mio.

## 3. Anträge der RPK, Kürzungen und Kommentare

### 3.1 Investitionsrechnung Verwaltungsvermögen (VV)

Die RPK beantragt folgende Reduktion:

Seite	Konto	Text und Begründung/Kommentar	Betrag	RPK
	26 265	Städtische Werke - Elektrizitätswerk Mobilien		
102	5060.101	Zähler/Empfänger	- 100'000 Fr.	

### 3.2 Investitions-Rechnung Finanz-Vermögen (FV)

Keine Änderungsanträge RPK

### 3.3 Laufende Rechnung

#### 3.3.1 Kommentar zu den vom Parlament gesetzten Zielen

Die RPK stellt fest, dass es dem Stadtrat gelungen ist, ein ausgeglichenes Budget bei gleichzeitiger Reduktion des Steuersatzes zu erreichen. Aufgrund dieser Tatsache verzichtet die RPK auf Kürzungen, obwohl bei einzelnen Konten auch mit kleinerem Aufwand die verlangten Aufgaben erfüllt werden könnten. Sparpotentiale sind somit nach wie vor vorhanden.

## 4. Stellungnahme RPK

Die RPK stellt fest, dass

- der Voranschlag 2000 mit einem **Aufwand**-Überschuss von Fr. 7,8 Mio., bei zusätzlichen Abschreibungen von Fr. 8 Mio. im Gemeindegut und einem reduzierten Steuerfuss von 93%, vom SR verabschiedet wurde.  
Ohne diese zusätzlichen Abschreibungen könnte ein **Ertrags**-Überschuss von ca. Fr. 200'000.- ausgewiesen werden.
- der Stadtrat einen um rund Fr. 1,5 Mio. besseren Rechnungsabschluss für 1999 erwartet.
- im Vergleich zum Voranschlag 1999 der Sach- wie auch der Personalaufwand um je Fr. 1 Mio. ansteigt. (s. Seite A5)
- der Abschreibungsbedarf infolge der realisierten Investitionen vorläufig auf einem hohen Niveau bleibt.
- sich die Passivzinsen aufgrund des Schuldenabbaus (Landverkauf) und der Reduktion des internen Zinssatzes zurückbilden werden.
- der Steuerkraftausgleich aufgrund der erwarteten Steuererträge auf 8 Mio. vorgesehen ist. (Dies entspricht ca. 18% der Steuereinnahmen, ohne Grundsteuern)

Die RPK ist der Meinung, dass

- der Aufwand in der **Laufenden Rechnung** nicht weiter zunehmen darf.
- der budgetierte Personalaufbau (siehe Seite K12) stark ansteigt; er ist äusserst zurückhaltend umzusetzen.
- sich die **Investitionen ins Verwaltungsvermögen** zurückgebildet haben, die Abschreibungen aber noch auf hohem Niveau verharren.
- der durchschnittliche (über 10 Jahre betrachtet, gem. Seite K4) **Selbstfinanzierungsgrad** nun bei 78% liegt. In den kommenden Jahren ist eine weitere Verbesserung anzustreben.
- die heute gültigen Nettotarife für Wasser, Strom und Entsorgung angemessen sind.
- die Zinsanfälligkeit infolge des hohen Fremdkapitals nach wie vor ein hohes Risiko für den mittelfristigen Finanzbedarf bedeuten. Dem geplanten Schuldenabbau ist damit grösste Beachtung zu schenken.
- die im Finanzplan anvisierten und zum Teil korrigierten Ziele unbedingt zu erreichen sind und die notwendigen Massnahmen zügig umgesetzt werden.

## 5. Steuerfuss

Die Mehrheit der RPK schliesst sich dem Stadtrat an, den Steuerfuss auf 93% zu reduzieren. Diese Senkung ist nicht nur Ausdruck der verlangten Anstrengungen zur Redimensionierung unseres Gemeinwesens, sondern ergibt sich insbesondere aufgrund des prognostizierten Anstiegs der Steuereinnahmen, vor allem bei den juristischen Personen.

## Antrag

Die Rechnungsprüfungskommission der Stadt Opfikon beantragt dem Gemeinderat (Punkt 1 mit 5:0 und Punkt 2 mit 3:2):

1. **Der Voranschlag für das Jahr 2000 der Stadt Opfikon ist unter Berücksichtigung des Änderungsantrags der RPK zu genehmigen.**
2. **Für 2000 ist eine Gemeindesteuer von 93% der einfachen Staatssteuer von Fr. 32'400'000.- zu erheben.**

Referent vor dem Gemeinderat: Fritz Stoll

Opfikon, 23. November 1999

Der Präsident:

Ein Mitglied:

Fritz Stoll

Erich Weidmann